



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Für den Kreis Neuenbürg 1,40 monatlich 20 Pf. ...

Anzeigenpreis:
Die vierstellige Nummer 7 Pf., ...

Nr. 86 Neuenbürg, Donnerstag den 15. April 1937 95. Jahrgang

Das Neueste in Kürze

Dr. Leh wurde gestern in Rom von Mussolini empfangen, mit dem er eine halbstündige Unterredung hatte.
Der deutsche Botschafter beim Vatikan hat gegen die päpstliche Enzyklika vom 14. März härteste Verwahrung eingelegt.
Im englischen Unterhaus versuchte der arbeitertreue Abg. Milner die Regierung zur Anerkennung der Blockade von Bilbao zu bewegen; er erlitt durch Innenminister Simon eine glatte Abfuhr.
In einer großen Neupolster antikomunistischen Demonstration wurde der Name des heiligen La Guardia minutenlang ausgepfiffen.

In Anwesenheit des Führers

wird die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ eröffnet
× Berlin, 14. April.
Die Eröffnung der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ findet am 30. April um 11 Uhr vormittags in Anwesenheit des Führers und der Reichsregierung statt. Diese Eröffnungsfeier bildet den Auftakt zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes.

Breistreiber bestraft

Berlin, 14. April.
Wegen Verstoßes gegen die Richtpreisvorschriften beim Verkauf von altem Weißblech wurde über den Rohproduktenhändler Karl Klein d. J. in Wuppertal-Barmen eine Ordnungsbüße von 1000 Reichsmark und über den Kaufmann Kurt Stein in Wuppertal-Barmen eine Ordnungsbüße von 500 Reichsmark verhängt.

Undurchführbar!

Änderung des französischen Gesetzes über die vierzig-Stunden-Woche angekündigt
Paris, 14. April.
Die Proteste des Verbandes der Kleinhandlärer gegen die Durchführung des Gesetzes über die vierzig-Stunden-Woche, dessen Anwendung gerade für die Kleinhandlärer als räumlich bedingt wurde, waren anscheinend von Erfolg begleitet. Der Arbeitsminister Debas hat sich entschlossen müssen, einen neuen Gesetzesentwurf vorzubereiten, der die undurchführbaren Bestimmungen des alten Gesetzes abändern soll.

Grausame Lynch-„Justiz“

Zwei Neger in USA mit Gasgebläsen zu Tode gemartert
New York, 14. April.
In Gretna im Staate Missouri wurden zwei Neger gehängt. Die Neger, die der Ermordung eines weißen Ladenbesizers beschuldigt waren, wurden unter noch ungelärten Umständen aus dem Gefängnis geholt und in einem Omnibus an die Nordseite gebracht. Dem Omnibus folgten zahlreiche Kraftwagen sensationellster Zuschauer.
Die Neger wurden mit entleibtem Oberkörper an Säule gefesselt und mit Ätzgas-Gebläsen bearbeitet. Sie wurden auf diese Weise gezwungen, „Geständnisse“ abzugeben. Sodann wurden dem einen von ihnen mit dem Gebläse weiter so furchtbare Verbrennungen zugefügt, daß er starb. Der zweite Neger erhielt einen Kopfschuß. Ein dritter Neger wurde ausgesetzt und entrast mit knapper Not dem Tode.
Der amerikanischen Öffentlichkeit, die sonst gewisse Stellen mit Vorliebe durch Grenzlärm gegen den Nationalsozialismus und seine doch wahrhaft human durchgeführte Kolonialpolitik aufzubringen suchen, hat sich diesmal angesichts der besonderen Grausamkeit der Lynch-„Justiz“ im Staate Missouri spezifische Erregung bemächtigt. In Kongresskreisen wurde die Forderung nach richterlichen Maßnahmen und Bestrafung der Schuldigen laut.

Reichsleiter Dr. Leh bei Mussolini

Halbstündige Unterredung mit dem Duce — Festlicher Empfang bei der italienischen Regierung

Rom, 14. April.
Der Höhepunkt des zweiten Tages des Aufenthalts Dr. Lehs in Rom war der Empfang beim italienischen Regierungschef Mussolini. Der Duce unterhielt sich im Beisein von Präsident Cianetti länger als eine halbe Stunde in deutscher Sprache sehr eingehend mit Dr. Leh über den Verlauf seiner Italien-Reise und betonte, daß er diese Reise, vor allem die Besuche Dr. Lehs in den italienischen Betrieben, mit außerordentlichem Interesse verfolgt habe. Er freute sich, den Leiter der Deutschen Arbeitsfront persönlich kennen zu lernen. Mussolini bat den Reichsorganisationsleiter, dem Führer und Reichskanzler seine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Anschließend stellte Dr. Leh dem Duce die Herren seiner Begleitung vor, für deren Einbrüche sich Mussolini ebenfalls sehr interessierte. Der ganze Besuch trug sehr herzlichen Charakter. Der Duce gab den deutschen Gästen seine besten Wünsche für den weiteren Verlauf der Reise mit.
Nach dem Besuch bei Mussolini fand zu Ehren Dr. Lehs in den herrlichen Räumen des Kapitols ein von der italienischen Regierung veranstalteter Empfang statt, zu dem die Spitzen der Behörden und der Partei, zahlreiche Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, sowie Völkischer von Gassell und Landesgruppenleiter Eitel erschienen waren. Der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, begleitete den Ehrengast nach der Begrüßung persönlich bei der Befichtigung der reichen Kunstschätze des Kapitols. Auch diese Veranstaltung trug den Charakter einer überaus herzlichen Kundgebung deutsch-italienischer Freundschaft.
Auch am Mittwoch besichtigte Reichsleiter Dr. Leh in Rom eine Reihe von Einrichtungen des faschistischen Italiens, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem sozialen Aufbau des faschistischen Staates stehen, so vor allem die neue große Klinik des Istituto Forlanini, deren Unterhaltung rationell zu gestalten durch die Zusammenfassung der Krankenkassen möglich war.
Trotz der Anstrengungen, die die Studienreise des Reichsleiters naturgemäß mit sich bringt, widmete Dr. Leh den ersten Abend in Rom den Reichsdeutschen in der italienischen Hauptstadt, denen er von der Heimat erzählte. Der Abend wurde zu einer Kundgebung für die deutsch-italienische Freundschaft. In seiner mehr als anderthalbstündigen Rede schilderte Dr. Leh, immer wieder von anhaltendem Beifall unterbrochen, Kampf und Aufbaumerk der Bewegung und sagte u. a.: Der Weg für eine gesunde und vernünftige Zusammenarbeit zum Nutzen aller Völker ist allein der, den das Deutsche Reich und Italien heute gehen und den ihre beiden Führer gewiesen haben. Die jungen Völker wie Italien und das Deutsche Reich haben die internationalen Fesseln des Versailler Vertrages und des Judentums gesprengt. Das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutsche Reich teilen die Welt nicht mehr in reiche und arme Völker, sondern ihr neuer Weg ist: Gleicher Glaube, gleiche Ideale, gleicher Geist und zwei gleichwertige Führer. Männer voll Kraft und Größe, die in der Lage sind, im Volk auch den Gehlen mit dem gleichen Willen zu befehlen und die marxistische Pest zu überwinden.

„Die türkische Armee ist bereit!“

Scharfe Sprache der türkischen Presse gegen Frankreichs Syrienpolitik

Istanbul, 14. April.
Die türkisch-französische Spannung wegen des Sandchahs Alexander-Alexandre, von der der Völkerbund im letzten Herbst behauptete, daß er sie befeitigt hätte, wird immer größer. Nach den außerordentlich einseitigen Erklärungen des türkischen Innenministers vor der Nationalversammlung, die mit der Ankündigung verbunden waren, daß eine türkische Division auf Kriegsfuß gebracht wurde, um die Einfälle von Banden aus Syrien auf türkisches Gebiet zu verhindern, beschuldigt die türkische Presse immer offener Frankreich des Vertragsbruchs und droht mit dem Eingreifen der türkischen Armee im Sandchah.
So schreibt das Istanbul-Blatt „Keil Soez“ unter der Überschrift: „Die türkische Armee ist bereit, ihre Pflicht in Alexandrette zu tun“ u. a.: Die türkische Armee ist jetzt bereit, die Rechte Alexandrettes zu schützen, wenn es sein muß, auch ohne daß Frankreich in dieser Beziehung sich irgendwelchen Maßnahmen unterziehen muß. Die Möglichkeit eines selbständigen Eingreifens türkischer Truppen im Sandchah deutet auch das in Ankara erscheinende Blatt „Kurun“ an: Wenn die allgemeine europäische Lage es Frankreich nicht gestatten sollte, die Übergriffe im Gebiet von Alexandrette zu unterdrücken, so werden die Truppen der türkischen Republik die Aufgabe übernehmen, die Bestimmungen über die vom Völkerbund ratifizierten Vereinbarungen über Alexandrette wirklich durchzuführen. Wie glauben, daß unsere Worte klar genug sind, um jeden Zweifel aususchließen. Und wenn Syrien heute nicht begreift, wie ernst wir es meinen, wenn wir ihm die Hand reichen, so wird es dies bestimmt morgen begreifen.“
Noch deutlicher wird das Istanbul-Blatt

Bilanz einer verfehlten Sozialreform

Zur Sozialpolitik des französischen Ministerpräsidenten Leon Blum

Paris, 14. April
Durch die Reihen der französischen Erwerbstätigen geht eine Welle schwerer Unruhe. Als die Regierung der Volksfront im Juni des vergangenen Jahres die Macht übernahm, versprach sie den Unternehmern die Anfertigung der Wirtschaft, den Arbeitern Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit, dem gesamten Volke Erhöhung des Lebensstandards unter Aufrechterhaltung der Währungsparität. Welches sind nun die Ergebnisse dieser Maßnahmen?
Preise steigen ruckartig
Die industrielle Produktion ist in den ersten drei Monaten des Blumischen Regimes bereits von 102 auf 93 gesunken. Jede Verschnappung der Warenerzeugung aber hat automatisch Preissteigerungen zur Folge. Die Großhandelsrichtzahl wie die Einzelhandelspreise steigen ruckartig. Sie zogen dann weiterhin an, als vom August ab die Wirkung der Lohnsteigerungen durch die von der Regierung erzwungenen Tarifverträge fühlbar wurde, und sie endete schließlich geradezu in einem Run nach oben, als durch die Einführung der 40-Stunden-Woche die Mehrkosten der Unternehmungen vom Oktober ab auf 60 bis 70 v. H. stiegen.
Besonders die Lebensmittelpreise gestiegen
Die Regierung hat zwar versucht, durch Preisgesetze der Schraube ohne Ende Einhalt zu gebieten. Die Bestimmungen des ersten Preisgesetzes vom Sommer vorigen Jahres waren jedoch völlig unzureichend, der Entwurf zu einem zweiten Preisgesetz aber, das jede Erhöhung der Lebensmittelpreise von einer vorherigen behördlichen Bewilligung abhängig machen wollte, ist im Februar dieses Jahres an dem Widerstand der Wirtschaft und des von ihr beeinflussten Senats gescheitert. Einem weiteren Versuch, der Preissteigerung auf dem Wege der Abwertung beizukommen, ist gleichfalls der Erfolg verweigert geblieben. Zwar sind die Ausgaben für Elektrizität und Gas, die Fahrgeelder und Mieten gleichgeblieben, um so mehr aber sind in dem allgemeinen Wettlauf um den „Anteil an sozialen Produkten“ die Preise für die sonstigen lebenswichtigen Güter, vor allem für die Nahrungsmittel, gestiegen. Vom Juni 1936 bis Ende März 1937 ist die Großhandelsrichtzahl um 44,1 v. H., die Einzelhandelsrichtzahl um 28 v. H., die Richtzahl für Industrieerzeugnisse sogar um 57,3 v. H. gestiegen. Die Richtzahl für die wichtigsten Nahrungsmittel, wie Brot, Butter, Wein und Fleisch, liegt um rund 30 v. H. höher. Die Richtzahl für die Ausgaben einer Arbeiterfamilie von vier Köpfen ist um 23,3 v. H. gestiegen.
Lohnerhöhungen am laufenden Band
Es ist verständlich, daß die französische Arbeiterschaft, deren Löhne in der gleichen Zeit durchschnittlich nicht mehr als 15 v. H. gestiegen sind, diese Entwicklung mit neuen Lohnforderungen beantwortet hat. 15 v. H. Lohnsteigerung, so lautet zur Zeit die Parole. Die Regierung ist zwar vorerst nicht geneigt, ihren Forderungen zu willfahren, sie scheint den Widerstand der Schraube ohne Ende endlich eingesehen zu haben. Eine „Atempause“ soll die französische Wirtschaft wieder ins Gleichgewicht bringen. Allein, da die Regierung unter dem Druck der Kommunisten und der von ihnen weitgehend beeinflussten Confédération Générale du Travail (C.G.T.), dem durch den Tarifschutz mächtig erstärkten, auf rund fünf Millionen Mitglieder angewachsenen marxistischen Gewerkschaftsverband steht, wird ihre Standhaftigkeit wohl nicht von langer Dauer sein. Reigt sie sich aber hartnäckig, so werden die Kommunisten weislos eine neue Streikwelle entfachen, die das Land abermals neue Milliarden kosten wird. Vor kurzem hat die Pariser Zeitung „Le Jour“ errechnet, daß die Streiks in den Monaten Juni bis Dezember der französischen Volkswirtschaft rund 4,5 Milliarden Franken gekostet haben. Die im Verhältnis



In den Preissteigerungen unzureichende Vorrats-
erhöhung ist hierdurch nahezu restlos auf-
gewogen worden — abgesehen von den son-
stigen wirtschaftlichen Folgen, die durch die
Arbeitsumrast gezeitigt worden sind. Die Be-
stehenden haben den Streik der Arbeiterschaft
mit einem Streik der Kapitalisten beantwortet.
In neun Monaten sind der französische
Volkswirtschaft rund 100 Milliarden
Franken = 12 Milliarden Reichsmark ent-
zogen worden, die heute in Gestalt von Gold,
Barren oder Devisen irgendwo „gehört“
werden. Die Banken in London und New York
sind nicht minder wie die Sträpfe der fran-
zösischen Bauernfrauen mit französischen
Goldstücken gefüllt.

Ausbau der 40-Stunden-Woche — das Ende?

Die neue Einteilung der Arbeitszeit, die
Einführung eines vierstündigen Wochenendes,
der Ausbau der 40-Stunden-Woche in der
Landwirtschaft, die voreist war nur für die
nördlichen Provinzen beschlossen worden ist,
aber auch für die Mitte und den Süden
Frankreichs droht, hat die Unruhe in der
französischen Wirtschaft naturgemäß noch
verschärft. Ramentlich die Einführung der
40-Stunden-Woche in der Landwirtschaft
muß verheerend wirken, da sie die Reizung
der französischen Bauern zur Einschränkung
ihrer Betriebe auf den Familienbedarf noch
vermehrten wird. Die überwiegende Mehrzahl
der französischen Bauern produziert an sich
schon im wesentlichen nur für den Eigen-
bedarf, was zu der grotesken Folge geführt
hat, daß das reichste Agrarland Europas mit
den besten Böden einen beträchtlichen Teil
seiner Nahrungsmittel heute bereits aus dem
Ausland einführen muß. Dieser Zustand
wird sich bei einer weiteren Einschränkung
der landwirtschaftlichen Produktion unter
der Einwirkung der 40-Stunden-Woche noch
verschärfen, was wiederum zu einer weiteren
Verteuerung der Lebenshaltung der Indu-
striearbeiterschaft und damit zu neuen Lohn-
forderungen führen muß.

Noch sind die Wirkungen dieser Entwid-
lung nicht abzusehen. Sicher ist nur, daß die
Kommunisten versuchen werden, aus der Er-
ditterung der Arbeiterschaft Wasser auf ihre
Mühle zu lassen, und daß die bürgerlichen
Kreise, von denen die Regierung der Volks-
front noch gestützt wird, eine weitere Mitver-
antwortung an dieser Regierung auf die
Dauer nicht werden tragen wollen. Die Ent-
scheidung gegen oder für die 40-Stunden-
Woche wird auch eine Entscheidung Frank-
reichs für oder gegen den Marxismus sein.

Bilbao-Ausproche im englischen Unterhaus

Sir John Simon antwortet Major Kitlee

London, 14. April.

Den Mißtrauensantrag der englischen Ar-
beiter-Partei gegen die Regierung wegen
ihrer Haltung zu der Blockade Bilbao durch
die nationalspanischen Seestreitkräfte be-
handelt am Mittwoch der Sprecher der Arbeiter-
partei, Major Kitlee, vor vollbesetztem
Hause in dem auch zahlreiche Diplomaten
anwesend waren. Er spielte ganz John Bull,
als ob er nie marxistische Theorien ge-
hört hätte. Kitlee warf der Regierung vor,
daß sie Franco begünstige, weil sie britische
Schiffe vor der Einfahrt in das minever-
seuchte und blockierte Gebiet von Bilbao
warne, und versuchte, die Interessen der Bol-
schewisten von Bilbao und Valencia mit
jenen Großbritanniens zu verwechseln.

Die Regierung vertat als Sprecher der
Innenminister Sir John Simon, der zu-
nächst die Frage stellte, ob die Opposition
den Standpunkt der Nichteinmischungspolitik
verteidete oder nicht; die Regierung halte
jedenfalls an der Nichteinmischung fest. Im
übrigen erklärte Simon die Opposition
daran, daß im August und September ge-
wisse bolschewistische Seestreitkräfte gewisse
Mittelmeerhöfen blockiert und der interna-
tionalen Schifffahrt verboten haben, gewisse
Häfen anzulassen. Auch damals hat die briti-
sche Regierung die eigene Schifffahrt ge-
wahrt. Die Berichte der britischen Schiffs-
kommandanten in den nordspanischen Ge-
wässern verdienen mehr Beachtung als die
der baskischen Regierung, auf die sich Kitlee
stützt. (Die Opposition schlägt während der
Rede Simons dauernd Lärm, so daß der
Sprecher des Hauses sogar Verwarnungen
ausstellen mußte.)

Weiter erklärte Simon: Innerhalb der letz-
ten Stunden hat die Regierung übrigens
Franco eine neue Erklärung zugehen lassen,
daß die britische Regierung den Parteien
nicht die Rechte einer kriegführenden Macht
zugestehen und keine Behelzung britischer
Schiffe auf See zulasse. Die Warnung an die
britischen Schiffe entlastet Franco nicht von
der endgültigen Verantwortung, wenn
irgendwem britischen Schiff Schaden zuge-
fügt wird, selbst wenn es den Rat der briti-
schen Regierung mißachtet hätte.

Das Ueberwachungsschema nächste Woche in Kraft

London, 14. April. Im Unterhaus er-
widerte Außenminister Eden auf die Frage eines
konservativen Abgeordneten, ob das Ueber-
wachungsschema in Kraft getreten sei, daß
morgen, Donnerstag, der Unteranschuß des
Nichteinmischungsausschusses zusammentreten
werde. Anfangs nächster Woche werde das
Ueberwachungsschema voll in Kraft sein.

Scharfe Verwahrung beim Vatikan

Kaplan Kossaint war für „Chaos und Zusammenbruch“

× Berlin, 14. April.

Der deutsche Vorkämpfer beim Vatikan
hat im Auftrag der Reichsregierung in
einer dem Kardinal-Staatssekretär über-
mittelten Note gegen die Ausführungen der
päpstlichen Enzyklika vom 14. März 1937
die scharfe Verwahrung eingelegt.

Unverschämtheiten der Wiener „Reichspost“

Wenn Kaplan Kossaint, der vor dem
Berliner Volksgerichtshof steht, mit seiner
hinterhältigen Verantwortung auf die Zeu-
gen gerechnet hatte, so hat er sich gründlich
geteilt. Gleich zu Beginn der Rittwoch-Ver-
handlung mußte der Staatsanwalt mittei-
len, daß aus Kreisen der Zuhörer Mittei-
lungen an Zeugen gemacht wurden, so daß
der Vorsitzende die Zeugen und Zuhörer er-
mahnte, jeden Versuch einer Verständigung
mit dem Angeklagten zu vermeiden, da sonst
das Gericht zu Gegenmaßnahmen greifen
müßte.

Den Anfang in der Zeugenreihe machte
die Ehefrau des geflüchteten kommunistischen
Funktionärs Schwippert, die u. a. aus-
sagte, daß der Kaplan Kossaint
ihren Gatten mehrmals in sei-
ner Wohnung aufgesucht hat und
daß er nach der Flucht Schwipperts die Ver-
bindung zwischen dem Volksvertreter und
dessen in Düsseldorf lebender Ehefrau ver-
mittelte. So lag einem Brief Schwipperts an
seine Frau eine Anlage für den Kaplan bei,
in dem Schwippert über die Tätigkeit der im
Ausland gegen das Deutsche Reich hegenden
jüdisch-bolschewistischen Kreise berichtete.

Die Bekundung eines polizeilich vernom-
menen Zeugen, daß Kossaint erklärt hat, alle
Nachrichten über die „Mißhandlung von
Straf- und Untersuchungsgefangenen im
Deutschen Reich“ zu sammeln, um sie nach
Rom weiter zu melden, verurteilte Kossaint in
Abrede zu stellen. Zuweilen spielten auch
separatistische Gedanken an.

In den Neuerungen Kossaints — wie ein
weiterer Zeuge aussagte — mit.

Der Schriftleiter eines frühe-
ren Zentrumsblattes in Ober-
hausen erklärte, daß Kossaint den National-
sozialismus innerlich abgelehnt und erklärt hat,
daß die römisch-katholische Kirche den „größten
Verrat“ begehen würde, wenn sie mit
dem Nationalsozialismus zusammenginge.
Kossaint meinte, man müsse es dazu kommen
lassen, daß durch eine destruktive
Haltung der Zusammenbruch
und das Chaos herbeigeführt
werde. Auch kommunistische Schriftsteller
hat Kossaint weitergegeben.

Im Verlauf der Verhandlung nimmt der
Vorsitzende auch gegen unverschämte
Veröffentlichungen der Aus-
landspresse Stellung. Die Frage des
Vorsitzenden: „Ich möchte, daß Sie mir eine
ganz offene Antwort geben auf Verdrächti-
gungen in Folge 100 der Wiener „Reichspost“
vom 11. April 1937. Das Blatt beschuldigt
sich mit dem Hochverratsprozeß gegen die
katholischen Jugendführer und behauptet
dazu, der Vorsitzende frage gegen die Ange-
klagten eine überraschend feindselige Ein-
stellung zur Schau. Nun fragen Sie mir ganz
offen, ob Sie den Eindruck haben, daß ich
Ihnen gegenüber eine überraschend feind-
selige Haltung einnehme?“ — antwortete der
Angeklagte: „Nein, ich habe bereits
einmal gesagt, daß ich nicht die-
sen Eindruck habe.“ Auch der Vertei-
diger Kossaints betonte, daß er von der ein-
wandfreien Prozeßführung des Gerichts
überzeugt ist. Vorsitzender: „Wenn man
dann sagen kann, die Vorwürfe sind völlig
unberechtigt, dann bezeichne ich diesen
Verhandlungsbericht (der „Reichspost“) als
eine ungeheure Unverschämtheit und
richte diesen Vorwurf auch gegen den,
der den Bericht verfaßt hat.“

Heute sollen die beiden ehemaligen Funk-
tionäre der KPD, Kaiser und Verta
Kara („Kola“), vernommen werden.

Im Spanien der Bolschewisten

Eindrücke eines amerikanischen Industriellen — Ein Bericht an Roosevelt

— gl. Paris, 14. April.

Ein amerikanischer Industrieller, der in
„privater Mission“ fünf Wochen in dem noch
unter bolschewistischer Herrschaft stehenden
Teil Spaniens weilte, traf soeben in Paris
ein. Er will später dem Präsidenten Roose-
velt eingehend Bericht erstatten. Schilderte
aber schon jetzt die gewonnenen Eindrücke.
Der Amerikaner stellte zunächst fest, daß die
Wirtschaft des Landes von den
Bolschewisten weitgehend zer-
stört wurde, so daß mehrere Jahre ver-
gehen dürften, bis der ansehnliche Schaden
wenigstens einigermaßen wieder gut gemacht
sein könnte. Soweit sich überhaupt Veran-
gaben in dieser Beziehung machen lassen,
schätzt der amerikanische Industrielle den
durch die Bolschewisten angerichteten Schä-
den auf etwa eine Milliarde Dollar.

Aus dem Bericht des Amerikaners ergaben
sich ferner folgende Hauptgesichtspunkte: Bol-
spanien wird von zwei Seiten besonders stark
beeinflusst — von den Sowjets und von den
Anarchisten, die unbedingt zur Kleinmacht
gelangen wollen. Von einem „demokrati-
schen“ Sowjetsystem wollen die Anarchisten
nichts wissen. Die Rivalität zwischen den
Kommunisten einerseits und den An-
archisten andererseits nimmt immer schärfere
Formen an.

Barcelona ist die Hauptverorgungs-
basis der bewaffneten Bolschewistenbanden;
allerdings erinnert diese Basis sehr an ein
Käselager. Der sowjetrussische Einfluß tritt
stark hervor, sowohl in politischer als auch
in militärischer Hinsicht, nicht minder im
wirtschaftlichen und kulturellen Leben des
Landes. Man hört fast nur sowjetrussische
Musik, und die Kinos bringen beinahe aus-
schließlich sowjetrussische Filme. Neben-
bei steht es mit der Literatur. Der gesamte
spanische Außenhandel liegt
in den Händen der Sowjets. Was
es in Barcelona zu kaufen gibt, ist über-
wiegend aus der Sowjetunion importiert.
Abgesehen von Waffen und Munition wer-
den Auslandsvergnisse so gut wie gar
nicht ins Land hereingelassen.

Auch die bolschewistischen Streitkräfte
haben deutlich Moskauer Anstrich. Gewehre
und Bajonette stammen größtenteils aus der
Sowjetunion; die roten Offiziere tragen
Revolver, wie dies in der Roten Armee üblich
ist. In den sogenannten „roten Zellen“ der
Kasernen hängen neben keinen Bildern
der spanischen Oberbolschewisten arbeiter von
Stalin, Worschilow, Bucharin, Saganowitsch, Lenin und anderer
Sowjetkommunisten. Während also die rotspani-
schen Streitkräfte von Sowjetrussen komman-
diert werden, steht bei den spanischen Bolsche-
wisten auf wirtschaftlichem Gebiet die sogeannte
sowjetrussische Handelsvertretung an
der Spitze.

Ueber die Bürgerkriegsaussich-
ten äußerten spanische Kommunisten, daß

eine weitere Verschärfung der Meinungs-
verschiedenheiten zwischen ihnen und den
Anarchisten die Entscheidung leicht in der
Weise bringen könnte, daß die bolschewistische
Front eines schönen Tages in sich zusammen-
fällt. Das wissen die Sowjets, und ihre
Agenten streben deshalb eine möglichst völ-
lige Vernichtung der Anarchisten-Gruppen an.

Der amerikanische Industrielle sahle seine
Eindrücke schließlich in der Bemerkung zu-
sammen, daß der Bürgerkrieg in Spanien
sehr wohl noch einig Monate
dauern könnte, da die Bolschewisten immer
wieder Waffen und Munition aus Moskau
und von anderer Seite erhalten.

Es ist begreiflich, daß der Amerikaner sich
auch nach den amerikanischen „Freiwilligen“
bei den Bolschewisten erkundigte. Seine Re-
gierung hatte ihn davon unterrichtet, daß
seit Beginn des Bürgerkrieges mehrere hun-
dert Amerikaner nach Spanien gingen, um
dort „Geld zu machen“. Es waren durch-
weg Verbrecher, deren Adressen aus den
Vereinigten Staaten von der amerikanischen
Polizei im Grunde genommen sehr gern ge-
sehen wurde. In den „Internationalen Ver-
gnügen“ hat wohl jede Art Verbrechertum
ihre typischen Vertreter. Die amerika-
nischen Freiwilligen werden, wie man hört,
wahrscheinlich auch ihr amerikanisches Bür-
gerrecht verlieren.

In Madrid herrscht die spanisch-sowjet-
russische Zister; jeder „Verdächtige“ wird
festgenommen und gewöhnlich auch erschossen.
An Grausamkeit übertreffen die spanischen
Zisteristen mitunter noch die berüchtigte
Comet-Zister in der Zeit der bolschewistischen
Revolution. Die Zivilbevölkerung
im roten Spanien führt ein
äußerst ärmliches Dasein, wäh-
rend die Mitglieder der internationalen Bri-
gaden wohlgenährt überlaufen.

Ueberall, wohin der Amerikaner im roten
Spanien kam, fand er bei der Zivilbevöl-
kerung den lebhaften Wunsch, daß der Bür-
gerkrieg recht bald mit dem Siege des Gene-
rals Franco enden möge, damit endlich wie-
der Ruhe, Ordnung und Sicherheit in ganz
Spanien Einzug halten können.

Belgien für unabhängige Politik

Brüssel, 14. April.

Einem Vertreter des Pariser „Volkswort“-
Blattes „Le Soir“ erklärte der belgische
Außenminister Spaak u. a., daß Belgien
im Zusammenhang mit der Frage der kollektiven
Sicherheit keinerlei Verpflichtungen
übernehmen will, die über die Völkerverbin-
dungen hinausgehen. Es hat daher nur ein
Ziel, seine Unabhängigkeit zu verteidigen, um
für jeden etwaigen Eindringling aus eigener
Kraft militärisch verloschen zu bleiben. Bel-
gien erwartet, daß Frankreich einsteht,
warum Belgien nicht die Politik eines „gro-
ßen“ Landes treiben kann.

Hebfilim in einer New Yorker Kirche

Jude Laguardia ausgepiffen

New York, 14. April.

In einer vom „Amerikanischen Verband
gegen den Kommunismus“ und von der
„Internationalen kath. Wahrheitsgesellschaft“
einerufenen und von 4000 Personen besuchten
Versammlung im New Yorker Hippodrom sprach
George Harvey, der Präsident des Stadt-
bezirks Queens, der als erster Anrede
auf den New Yorker Oberbürgermeister
gibt, unter dem begeisterten Beifall der Menge.
Er erklärte u. a., daß er, wenn er die New-
Yorker Polizei unter sich hätte, die Stadt inner-
halb von zwei Wochen von den Kommunisten
säubern würde. Bezeichnend ist es, daß der zur
Versammlung eingeladene Oberbürgermeister
Laguardia, der berühmte Hebräer, weder
erschien noch sein Fernbleiben entschuldigte.
Als der Versammlungsleiter Sprecher Car-
ran dies mitteilte und dabei den Tal-
mud-juden heftig angriff, wurde Laguardias
Name von der Menge minuten-
lang ausgepiffen.

Dafür kam es in New York zu einem bis-
her beispiellosen Ereignis, daß alle bis-
herigen Methoden der jüdischen Propaganda
in den Schatten stellt. In der bap-
tistischen Riverside-Kirche kam
vor 1500 Zuschauern die Vorführung eines
„Werbefilms“ statt, der sich, begleitet des
aufsteigenden Geschrei gegen das Deutsche
Reich, mit dem Schicksal der aus dem Deut-
schen Reich verschwundenen Emigranten be-
schäftigt. Der Film mit dem bezeichnenden
Titel „Moderne christliche deutsche Mäch-
ter“ (II) soll womöglich in jeder Kirche
der Vereinigten Staaten un-
gestraft vorgeführt werden.

In christliches Gewand geklei-
det, enthält der Film mit erschreckender
Deutlichkeit die unchristlichen Methoden
eines neuen, großangelegten deutsch-
jüdischen Verberberzuges durch alle Kirchen.
Die Frömmigkeit amerikanischer Kreise wird
von einem kleinen Mangel unter dem Ein-
fluß landfremder Elemente für ihre Junk
ausgenutzt und die wahren politischen Ver-
hältnisse durch fromme Äußerungen christ-
licher Nächstenliebe verdrängt. Wichti-
punkt des dürftigen Filmes ist ein Kuhn
des Völkerverbindungs-Komitees für die Uni-
ganten aus dem Deutschen Reich, Rodol-
ph und des Pastors der Riverside-Kirche
Fosick. Es ist das Bezeichnendste, daß
die Blutschänderin Erica Mann
mit anderen deutschen Emigranten als Do-
zentin erscheint. Der mit dem Abgehen
des Völkerverbindungs-Komitees ist eine
Mischung von kirchlicher Liebe und Gehet
mit hebräischer Gemeinheit und hoffentlich
bald zum Mißerfolg verurteilt.

Alle Angriffe abgeblagen

× Salamanca, 14. April

Der Heeresbericht des nationalen Haupt-
quartiers vom Dienstag meldet die Abwehr
bolschewistischer Angriffe an der Nordfront
bei Santa Fideles, vor Madrid in
Abstand zwischen Guada de los Per-
dices und der Universitätsstadt, wo aus-
schließlich ausländische Soldaten, die von
sowjetrussischen, tschechischen und fran-
zösischen Offizieren geführt waren, angriffen und
acht bolschewistische Tanks außer Gefecht ge-
setzt werden konnten, und an der Front von
Cordoba. Nahe der spanisch-französischen
Grenze wurde ein bolschewistischer Panzer-
zug durch die nationale Artillerie zerstückt.
Die Verluste der Bolschewisten sind sehr
groß; ein fast ausschließlich aus Tschechen
bestehendes Bataillon wurde zur Hälfte ver-
nichtet.

Ueberflutungen in der Slowakei Riesiger Sachschaden — Viele Obdachlos

Newhäusl, 14. April.

Infolge der in den letzten Tagen über der
Südslowakei niedergehenden Regenfälle sind
die Waag, die Neutro und einige Nebenflüsse
widerum aus den Ufern getreten und haben
riesigen Sachschaden angerichtet. In New-
häusl wurde das „bungarische Viertel“ voll-
kommen unter Wasser gesetzt, trennt
ist eine Reihe kleinerer Gemeinden sehr in
Mitleidenschaft gezogen. Zahlreiche Bewo-
ner sind obdachlos geworden und müssen
vielfach in Viehställen und höher gelegenen
Höhlen Zuflucht suchen. Besonders
schwer treffen die Schäden dieses Unwetters
die Landwirte der Umgebung, da schon ein-
mal in diesem Jahr große Ueberflutungen
über das Land gegangen sind. Der Schä-
den beträgt einige Millionen Tschechoslo-
vakische Kronen.

Sehn Dpfer der Donau

Zwölf Mann eines Baggers vermißt

Belgrad, 14. April.

In Nordserbien tobt seit zwei Tagen ein
ungewöhnlich heftiger Sturm. Bei dem
hohen Wellengang der Donau ertranken
in der Umgebung von Belgrad fünf
Bauern und fünf Schiffer beim Versuch,
den Strom zu überqueren. Aufreißend werden
zwölf Mann der Besatzung eines Donau-
baggers, die im Sturm bei Semlin überleben
wollten, vermißt.

Schwäbische Chronik

In Ulm starb ein 60 Jahre alter Mann...

Am 14. April 1937. (Sonderausgabe der Enztäler Zeitung)

In Dattelnhausen, Kreis Kettwiler, wurde...

Die Kreisbauernschaft Heidenheim...

Stuttgart, 14. April. (Sonderausgabe der Enztäler Zeitung)

Kirchheim u. Teck, 14. April. (Mit dem Rad in ein Auto gefahren)

Ellenberg, Kreis Ellwangen, 14. April. (Beim Holzverladen schwer verunglückt)

Teinach, 14. April. (Durch den Blindboden gestürzt)

Neuer Flughafen auf den Filbern

Der neue Verkehrsflughafen für Württemberg und die Stadt der Kaiserreichs...

In einer Sitzung im Staatsministerium unter Vorsitz des Reichsstatthalters...

Sonderstempel auf Führermarkenblöcken

„Fliegende Markenverkäufer“ auf Bahnhöfen und in Gaststätten

Die Deutsche Reichspost wird am Geburtstage des Führers...

Am 20. April wird die Deutsche Reichspost allen Wäldern auf Gefälligkeitsstempelungen...

- 1. Berlin, des Führers Geburtstag, 20. April 1937... 2. München, Hauptstadt der Bewegung...

als Verkehrsmittelpunkt Südwestdeutschlands...

Mit den Planierungs- und Entwässerungsarbeiten...

Söblicher Sturz aus dem dritten Stock

Am Dienstagmorgen stürzte in der Kötzingstraße...

Unter einem Güterwagen begraben

Ulm, 14. April. Am Dienstagvormittag entgleiste auf dem Bahnhof Kerklingen...

Kuglbura wurde beim Umfallen des Wagens tödlich verletzt...

Qualvoller Viehtransport

Wer ist für diese Tierquälerei verantwortlich? Ellwangen, 14. April. Am Montag früh wurde eine in Hohenberg...

Ehrung von 170 Bauerngeschlechtern

Die diesjährige Bauernehrung findet am 8. Mai 1937 in Oberdorf, Kreis Teinach...

23 Familien verloren Hab und Gut

Die Brandkatastrophe von Kreuzebra Mühlfeld (Thüringen), 14. April. Bei der entsetzlichen Brandkatastrophe...

Große Vorräte an Futtermitteln, viele landwirtschaftliche Maschinen, Schweine, Schafe...

Führermarken als Firmengeschenk

Eine Reihe von Firmen hat größere Mengen Marken mit dem Bilde des Führers...

Die Frauenburg am Rücha-Fluss. (Bl. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

riet, daß hier erst vor kurzem Antilopen vorübergekommen sein müßten. Die Steppe konnte also nicht weit sein.

Plötzlich verharrte Jimmy Turner und stand wie erstarrt. Ganz deutlich hatte er vor sich ein Krochod und Brechen vernommen...

lichen Gestalt die Flucht, drei Warzenschweine rannten grunzend hinterdrein. Dann war es wieder still.

Amtliche Nachrichten

Der Richter und Reichsanwalt bei den Gerichten...
Der Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart...
Der Reichsanwalt bei den Gerichten...

Veränderungen im Bereich des Oberfinanzamts

Im Bereich des Oberfinanzpräsidenten...
Der Reichsminister für Wirtschaft...
Der Reichsminister für Ernährung...

Die Reichsminister für Wirtschaft

Der Reichsminister für Wirtschaft...
Der Reichsminister für Ernährung...

Die Reichsminister für Ernährung

Der Reichsminister für Ernährung...
Der Reichsminister für Wirtschaft...

Die Reichsminister für Wirtschaft

Der Reichsminister für Wirtschaft...
Der Reichsminister für Ernährung...

27 neue Apotheker

Die nachstehend aufgeführten 27 Bewerber...
Herrn Dr. med. Albert von...
Herrn Dr. med. Hans von...
Herrn Dr. med. Fritz von...

Seute letzte Möglichkeit

zur Meldung des Jahrgangs 1927

Auf Grund verschiedener Zuschriften...
Die Meldung des Jahrgangs 1927...
Die Aufnahme in die Jugendherbergen...

Ein Tag der Freude

Erlass des Reichsinnenministers zum 1. Mai...
Zur Feier des 1. Mai hat der Reichsinnenminister...
Die Feierlichkeiten am 1. Mai...

Frauen für frühen Lebenslauf

Die Reichsfrauenführerin Hedwig Schöler...
Die Frauen für einen früheren Lebenslauf...
Die Teilnahme an den Feiern...

Ich glaube, daß gerade die Hausfrau...
besonders Verständnis haben wird...
für die Arbeit der Frauen...

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Regen, Regen! Mit dem gestrigen Tage...
trat ein harter Witterungswechsel ein...
die Regenwolken haben sich...

Der Unterricht der Handelsabteilung...
an der Verbandshochschule Neuenbürg...
beginnt heute Donnerstag im Schulhaus...

Frühjahrswanderung des Schwarzwaldvereins

Zu einem Nachmittagsausflug hat der...
Schwarzwaldverein am letzten Sonntag...
eine große Anzahl Mitglieder...

die Täler ab, als wären sie eben erst...
mit dem Walpurgisfest auf die Leinwand...
gebracht worden. Auf dem Heimweg...

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Die Gaufilmstelle zeigt am kommenden...
Sonntag auch hier den Konflikt...
„Bengali“. Im Kampf mit zahlenmäßig...

Das Birkenfelder Streichquartett hat...
sich in uneigennützigster Weise bereit...
erklärt, die Infassen des Neuenbürgers...

Schadenberührung. Gegenwärtig sind...
von der Straßendämmbehörde...
angestellte Arbeiter damit beschäftigt...

Wollen Sie guten Eindruck machen?
Legen Sie Wert auf ein gezieltes...
Aussehen? Dann sollten Sie die...
NIVEA-Zahnpasta benutzen...

350 Millionen Reichsmark

bringt Auslandsfremdenverkehr jährlich ein

Im Rahmen der Heidelberger Frühjahrs-...
tagung der Fachgruppe...
350 Millionen Reichsmark...
Der Fremdenverkehr...

gundherbergen und Heime auf. Es gilt...
für die deutsche Jugend...
Herbergen und Heime zu schaffen...

Der Dank an den Führer verpflichtet

Aufruf Dr. Ley zum Dankopfer der Nation

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat...
folgenden Aufruf erlassen: Das zweite...
Dankopfer der Nation...
Der Dank an den Führer verpflichtet...

Im Aufruf des Reichsorganisationsleiters...
Dr. Ley heißt es u. a.: Das Dankopfer...
der Nation von den Sturmabteilungen...

Parteiorganisation

Gauschulungsamt 4/27/31

Der nächste allgemeine Lehrgang findet...
vom 2. bis 8. Mai in Waldmannshofen...
Kreis Gaildorf, Kreis Heilbronn...

Gauschulungsamt 5/27/31

Auf der Gauschulungsburg Kreidbrunn...
finden folgende Sonderlehrgänge...
für politische Leiter statt: 2. bis 8. Mai...

tagsgeschenk von der ganzen Nation...
gebracht wird. Für den Führer...
den nichts anderes kennet als die...
Sorge um das deutsche Volk...

Aus Pforzheim

Kunstleistungen im Kunst- und Kunstgewerbeverein Pforzheim

Prüfungsarbeiten der Lehrlinge - Arbeiten des Reichsbrennstoffkampfes

Der Kunst- und Kunstgewerbeverein...
Pforzheim bringt gegenwärtig...
in seinen Hallen und auf...

So sind zunächst im Hauptraum...
überdacht und nach den...
verschiedenen Fachgebieten...

Das Weiteren hat der Verein...
in den übrigen Räumen eine...
ganze Reihe älterer und...
jüngere Arbeiten des...

Wie wird das Wetter?

Borausichtige Witterung: Bei westlichen...

Bei westlichen bis nordwestlichen...
Winden noch vorwiegend...
bewölkt, aber Abkühlung der...
Niederschlagsneigung...

Für Freitag: Im ganzen noch...
unbeständiges Wetter, aber...
zeitweise wieder aufheiternd...
Temperaturen wenig...

Das gestern über Frankreich...
gelegene Tiefdruckgebiet...
liegt jetzt mit seinem Kern...
über den deutschen Mittelgebirgen...

Das gestern über Frankreich...
gelegene Tiefdruckgebiet...
liegt jetzt mit seinem Kern...
über den deutschen Mittelgebirgen...

Die Weltrekordflieger auf dem Hornberg

Ein festlicher Empfang durch ihre Kameraden

Schwab. Gmünd, 14. April.

Groß war die Begeisterung in der Reichssegelfliegerschule auf dem Hornberg, als die Nachricht von dem Weltrekord der beiden Segelflieger Knies und Beck im Lager eintraf. Sofort wurden Vorbereitungen für den Empfang der so erfolgreichen Kameraden getroffen, deren Ankunft am Dienstagmorgen schärflich erwartet wurde, sich jedoch bis zum späten Abend verzögerte.

Die ganze Belegschaft der Schule, in ihrer Mitte auch der Führer der Luftsportlandesgruppe 15, Oberst Albrecht, hatte sich am Lageringang versammelt, als die beiden glücklichen Segelflieger nach 8 Uhr durch das von den Kameraden gebildete Spalier schritten. Namens des Reichsluftsportführers und der Luftsportlandesgruppe 15 feierte Oberst Albrecht die beiden Schwaben als Vorbild für unsere Jungflieger, die es ihnen gleich tun möchten zu Ruh und Frommen der deutschen Luftfahrt. Obwohl der Hornberg schon viele bedeutende Flüge erlebt habe, sei doch dieser Weltrekordflug die Krönung aller dieser Flüge. Der Luftsportlandesführer überreichte hierauf Schulleiter Knies und Segelfliegerhauptlehrer Beck namens des Reichsluftsportführers ein Bild und beendete seine Ansprache mit einem „Sieg-Heil“ auf den Führer und den Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

Freudig bewegt begrüßten die Kameraden

Mag Buschle die beiden Flieger namens der Belegschaft der Reichssegelfliegerschule, indem er betonte, daß die ganze Belegschaft stolz auf diese Pionierleistung sei. Nach

weiteren Ansprachen trat man sich in der Lagergaststätte zu einer kameradschaftlichen Nachfeier, bei der die beiden Weltrekordflieger über die Vorbereitung und Durchführung des Weltrekordfluges berichteten. Interessant dabei war u. a. auch die Feststellung, daß während der letzten Etappe des Fluges, in der Rheinebene, eine Stunden-geschwindigkeit von 120 Kilo-

meter erzielt wurde. Die Flieger, die der Meinung waren, daß der Flug bequem noch um weitere 20 Kilometer hätte ausgedehnt werden können, verabschiedeten in kameradschaftlicher Weise, sich gegenseitig den Hauptanteil an dem Gelingen des Weltrekords zuzuschreiben. Sie waren im Lauf des Abends noch Gegenstand vieler spontaner Ehrungen im Kameradentanz.



Die glücklichen Weltrekordler! Von links nach rechts: Knies, Oberst Albrecht, Beck und Segelfliegerchef Hakenjos. (Bild: Don.)

Marktberichte

Zwölftägiger Pferdemarkt vom 12. und 13. April. Es waren etwa 300 Bauern- und Händlerpferde zugeführt, von denen etwa 200 Stück verkauft wurden. Die Preise betragen für Schlagspferde bis zu 200 RM., für leichte Arbeitspferde 800 bis 1400 RM., für mittelschwere Arbeitspferde 1200 bis 1800 RM. und für schwere Arbeitspferde 2000 bis 2400 RM. Der Hunde markt war mit 10 Stunden aller Rassen besetzt. Bezahlt wurden von 10 bis 100 RM.

Verbraucherhöchstpreise

für Hühner- und Entenleier

Der Reichskommissar für die Preisbildung veröffentlicht im Reichsgeblätt eine Verordnung über Verbraucherhöchstpreise für Hühner- und Entenleier vom 13. April 1937. Die Verbraucherhöchstpreise für Eier sind dieselben wie im Vorjahr, wo gewisse landschaftliche Verschiedenheiten ausgeglichen worden sind. Auch für die bisher nicht im Preise festgesetzten ausfortierten Eier sind Verbraucherhöchstpreise vorgegeben. Bei den Auslandeieren, Bulgaren, Polen, „Original“ handelt es sich um Eier, die nicht nach Gewicht sortiert sind. Die Erzeuger-Großhandels- und Kleinhandelspreise werden von dem Eierwirtschaftsverband des Reichsverbandes mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung festgelegt.

Stadtpflege Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 16. April 1937, abends 6 Uhr, werden im Rathaus öffentlich verkauft:

I. Aus den Distrikten Igenberg und Weinsteiße:

15 Rm. eichenes und buchenes Knüppelholz;

145 Rm. tannenes Knüppel- und Anbruchholz.

Die Einzelabteilungen sind am Rathaus angeschlagen.

II. Aus den Abteilungen Eisenriß, Hummelrain und Weinsteiße:

11 Lose Schlagraum, buchen und tannen.

Stadtpflege Eßlch.

Zwangs-Versteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag, 16. April 1937, nachmittags 1 Uhr, in

Sößen a. G.:

1 Kollo-Apparat (Sachsenberg).

Zusammenkunft am Rathaus.

Gerechtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag, 16. April 1937, vormittags 10 Uhr, in

Serrenalb:

1 Viktorlamogen, 1 Kasten.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerechtsvollzieherstelle Wildbad.

Wirtschaftsgruppe

Gaststätten- u. Beherbergungs-Gewerbe

Ortsgruppe Wildbad.

Morgen Freitag nachm. 4 Uhr

Zusammenkunft

im „Schwanen“.



Seinen Vorteil wahren, Erfrat sein und sparen, Vor Schaden sich schützen, Heißt „Waldhorn“ benutzen.

Neuenbürg.

Sonnige

4-5 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der „Egster“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg

2 Zimmer-Wohnung

mit Kammer, reichlichem Zubehör und Gartenanteil billig zu vermieten auf 15. Mai oder 1. Juni.

Diakonisse

Selene Dörmann.

Wildbad.

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör und Gartenanteil ab 1. Mai zu vermieten.

Haus Proß,

Tannenberg-Strasse.

Kein Pfennig ist umsonst.

den Sie für eine kleine Anzeiße im Exzeller ausgeben.

Das große Verbreitungsgebiet des Heimatblattes bürgt für sicheren Erfolg.

FRITZ RUDOLPH und LINA RUDOLPH

beehren sich ihre Vermählung anzuzeigen

Mannheim-Neckarau

Bad Wildbad

15. April 1937

Schwann — Diellingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameraden und -Kameradinnen zu unserer am Sonntag den 18. April 1937 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Waldhorn“ in Schwann freundlichst einzuladen.

Fritz Aldinger

Sohn des Wilhelm Aldinger, Landwirts in Schwann.

Emma Erlenmaier

Tochter des Friedrich Erlenmaier, Metzgermeisters in Diellingen.

Kirchgang um 1/2 11 Uhr in Schwann.

Igelsloch — Oberlengenhardt.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 17. April 1937 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasth. z. Rölle in Igelsloch freundlichst einzuladen.

Jakob Friedrich Bertsch

Sohn des Johannes Bertsch, Landwirts in Igelsloch.

Klara Oelschläger

Tochter des verstorbenen Michael Oelschläger, Landwirts in Oberlengenhardt.

Kirchgang in Igelsloch um 12 Uhr.

IMI ist der treueste Verbündete im Kampf um die häusliche Reinheit

Wegen dienstlicher Abordnung nach Berlin fällt meine Privatsprechstunde bis auf weiteres aus.

Dr. med. F. C. E. Haass

Reg.-Med.-Rat

Arzt und Kurarzt, Wildbad.

Für die Schule

kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel in der

C. Meeh'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.



Berner

das zuverläss. Fachgeschäft für gute Damenkleidung

PFORZHEIM

Ecks Metzger- u. Blumenstr.

Konto-Bücher

Notizbücher Auftragsbücher Liefererscheinbücher Mietverträge Wechselhefte Quittungshefte zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlg., Neuenbürg

Wildbad

Verkauf wegen Entschlafenen

2 Bettladen

(lett) mit Nachtsch. Zimmer und Küchen-Büffel, 100 Ratten.

Servan, Jahrgang 11.

Deutsche Christen!

Am Samstag abend 8 Uhr spricht im Kaffee Saal in Serrenalb

Stadtpfarrer Schneider-Stuttgart

in einer Mitgliederversammlung.

Jeder muß Stadtpfarrer Schneider hören!

Neuenbürg, 14. April 1937.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Anton Haderer

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, der Fa. Wanner & Söhne, seinen Arbeitskollegen, den Altersgenossen sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Melane Haderer.

Wildbad, 14. April 1937.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Johann Müller

danken wir herzlich. Unseren besonderen Dank sagen wir Herrn Stadtpfarrer, der Kriegerkameradschaft und dem Musikverein, sowie für die Kranzspenden und allen denen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herrenalb, den 14. April 1937.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwunder Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Johann Schneider

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den erhebenden Gesang des „Lieder-Kranz“ und Kirchenchors, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marie Schneider nebst Kindern und Angehörigen.

